Zeitschrift: Beiträge zur Statistik der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: - (1928)
Heft: 11

Artikel: Die Verkehrsunfälle in der Stadt Bern
Autor: [s.n.]
Kapitel: II: Zahl und Art der Unfälle und der Beteiligten
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-847281

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Außer Zürich, Basel und Bern, führte die Stadt St. Gallen auf gleicher Grundlage eine Verkehrsunfallstatistik ein, so daß in Zukunft zwischenörtliche Vergleiche für diese Städte angestellt werden können. Überdies ist zu erwähnen, daß im Verlaufe des Jahres 1927 auch die kantonale Polizeidirektion eine Statistik der Verkehrsunfälle für das übrige Kantonsgebiet, in Anlehnung an die stadtbernische, eingeführt hat, die sich allerdings auf die Unfälle bei denen Motorfahrzeuge beteiligt sind, beschränkt. Auch diese Statistik wird wertvolle Vergleiche mit der stadtbernischen ermöglichen.

Im folgenden werden die Resultate der stadtbernischen Unfallstatistik von 1927, von den für die Praxis wichtigsten Gesichtspunkten aus betrachtet, und, soweit dies möglich ist, mit den für das Jahr 1926 gewonnenen Ergebnissen, verglichen.

II. Zahl und Art der Unfälle und der Beteiligten.

1. Zahl und Art der Unfälle.

In der Stadt Bern ereigneten sich im Jahre 1927 590 Straßenverkehrsunfälle, wobei folgende Unfallarten auseinander zu halten sind:

	Absolut	in %
Zusammenstöße von Fahrzeugen	354	60,0
Anprall, Absprung, Sturz, etc. von Fahrzeugen	120	20,3
An- bezw. Überfahren von Fußgängern	102	17,3
Ausgleiten, Sturz etc. von Fußgängern	14	2,4
	590	100,0

Die Übersicht zeigt, daß am häufigsten Verkehrsunfälle durch *Zusammenstöße* von Fahrzeugen verursacht werden; in Bern entfielen auf diese Gruppe im Jahre 1927 60,0 % (1926: 58,9 %) aller Straßenverkehrsunfälle.

Über die verschiedenen Arten der 354 Zusammenstöße gibt die folgende Zusammenstellung Aufschluß:

Es stießen zusammen:

97 Mal Autos mit Fahrrädern
79 „ Autos unter sich
49 „ Autos mit Straßenbahnen
31 „ Autos mit Motorrädern
21 „ Motorräder mit Fahrrädern
17 „ Pferdegespanne mit Straßenbahnen
15 „ Fahrräder unter sich
13 „ Autos mit Pferdegespannen
7 „ Autos mit Handwagen, Schlitten etc.
7 „ Fahrräder mit Straßenbahnen
6 „ Motorräder mit Straßenbahnen
12 Andere Zusammenstöße
354 Zusammenstöße überhaupt.

Was lehrt diese Zusammenstellung? Zunächst, daß am häufigsten die Zusammenstöße zwischen Autos und Fahrrädern vorkommen; im Jahr 1927 wurden deren in Bern 97 (1926: 109) gemeldet. 79 Mal stießen zwei Automobile zusammen, und 49 Mal Autos mit der Straßenbahn (darunter ein Omnibus). Die Automobile gehen aus diesen Zahlen deutlich als die „Beherrscher" der Straße hervor; bei 276 Zusammenstößen, d. h. in 78 % aller Fälle, war mindestens eines der beiden Vehikel ein Auto. Alle Arten von Fahrzeugen stießen am häufigsten mit Automobilen zusammen, mit einer Ausnahme, den Pferdegespannen; diese stießen am häufigsten, nämlich 17 Mal mit *Straßenbahnen* zusammen und nur 13 Mal mit Automobilen. Diese verhältnismäßig häufigen Zusammenstöße zwischen Straßenbahnen und Pferdefuhrwerken sind wohl verständlich, wenn man bedenkt, daß es sich beiderseits um Fahrzeuge handelt, bei denen im allgemeinen nicht die Möglichkeit besteht, bei drohender Gefahr im letzten Moment den Unfall zu vermeiden. Einen Tramwagen anhalten und ein Pferdegespann, besonders im scharfen Trabe zu stellen, ist schwerer als seinem Auto oder seinem Fahrrad schnell noch eine andere Richtung zu geben. Dabei waren es, wie die Durchsicht der Unfallakten von 1927 zeigte, in erster Linie schwere Fuhrwerke wie Möbelwagen, Brauereifuhrwerke etc. die bei diesen Zusammenstößen beteiligt waren.

Anprall, Absprung und Sturz von Fahrzeugen machten, wie eingangs dieses Abschnittes erwähnt wurde, im Berichtsjahr ein Fünftel aller Verkehrsunfälle aus. Von den 120 derartigen Unfällen wurden betroffen: Automobile 28, Motorräder 12, Fahrräder 31, Pferdefuhrwerke 19, Straßenbahnen 30. Die letzten 30 Unfälle sind zur Hauptsache solche, bei denen Fahrgäste der Straßenbahnen vom fahrenden Wagen sprangen und dabei zu Fall kamen. Auch Stürze vom Motorrad, vom Fahrrad und vom Fuhrwerk kamen ziemlich häufig vor, wogegen Anprall oder Sturz von Automobilen verhältnismäßig seltener waren.

Von den *102 Fahrzeugen, die im Jahre 1927 Fußgänger an- oder überfuhren* waren 55 Automobile, 31 Fahrräder, 8 Motorräder, 5 Straßenbahnen und 3 Pferdefuhrwerke. *Fußgängerunfälle infolge Ausgleiten, Sturz usw.*, ohne daß ein Fahrzeug dabei beteiligt war, wurden 14 gemeldet.

Als Hauptergebnis dieses Abschnittes läßt sich festhalten: Fast $^4/_5$ aller Zusammenstöße im Jahre 1927 waren solche, bei denen das eine Fahrzeug ein *Automobil* war. Bei den erfolgten Zusammenstößen kamen jedoch nicht in erster Linie Automobile, sondern öfter *Fahrräder* zu Schaden; auch bei Unfällen zufolge Sturz und Anprall stehen die Fahrräder in vorderster Linie. *Pferdefuhrwerke* stießen auffallend oft mit der *Straßenbahn* zusammen, während für die *Fußgänger* wiederum vor allem die Automobile, dann aber auch die Fahrräder eine Hauptgefahr bildeten; ziemlich häufig ereigneten sich auch Stürze von der Straßenbahn (Nicht abspringen!).

2. Beteiligte Fahrzeuge und Fussgänger.

Die an den Unfällen des Jahres 1927 beteiligten Fahrzeuge und Fußgänger verglichen mit jenen des Jahres 1926, zeigen folgendes Bild:

Beteiligte	1927 überhaupt	1927 Davon Meldungen der Polizei	1926 Meldungen der Polizei
Privat-Personenautos	338	324	292
Privat-Lastautos	99	88	107
Omnibusse	4	3	3
Motorräder	86	85	64
Fahrräder	222	219	219
Pferdegespanne	57	46	42
Straßenbahn	118	53	45
Andere Fahrzeuge	12	10	6
Fahrzeuge überhaupt	*936*	*828*	*778*
Fußgänger	*127*	*121*	*133*

Von den im Jahre 1927 an Verkehrsunfällen beteiligten 936 Fahrzeugen waren 47 % Autos, 24 % Fahrräder, 13 % Straßenbahnen, 9 % Motorräder und 7 % Pferdefuhrwerke und andere Fahrzeuge.

Sehr verschieden ist die Unfallbeteiligung zu den verschiedenen Jahreszeiten:

	1. Viertelj.	2. Viertelj.	3. Viertelj.	4. Viertelj.
Automobile	55	142	122	122
Motorräder	6	30	37	13
Fahrräder	19	74	87	42
Straßenbahnen	25	29	20	44
Andere Fahrzeuge	10	22	20	17
Fahrzeuge überhaupt	*115*	*297*	*286*	*238*
Fußgänger	*31*	*37*	*32*	*27*

Die Fahrräder sind aus naheliegenden Gründen großenteils im Winter nicht im Gebrauch, daher ist auch ihre Unfallbeteiligung im 1. Vierteljahr fast fünf Mal kleiner als im 3. Vierteljahr; nicht ganz so ausgeprägt tritt der Saisoncharakter bei den Motorradunfällen zu Tage. Auch bei den Automobilen stieg die Unfallbeteiligung in den Sommervierteljahren nahezu auf das dreifache des ersten Quartals. Die Straßenbahnen dagegen sind an den Unfällen im Spätherbst und im Winter häufiger beteiligt als im Sommer, da sie mit der gleichen Häufigkeit verkehren und dabei die Unfallgefährdung zufolge Laubfall, vereister Straße usw. erheblich höher ist. Ungefähr die gleichen Beziehungen zwischen Jahreszeit und Unfallbeteiligung stellte auch das Statistische Amt der Stadt Zürich für die dortigen Verkehrsunfälle des Jahres 1926 fest.

Zum Vergleich der Unfallbeteiligung in den Jahren 1926 und 1927 sind nur die durch die Polizei gemeldeten Unfälle zu berücksichtigen, da 1926 die Meldungen der Straßenbahnen noch nicht vollständig waren (vgl. S. 7). Es zeigt sich, daß namentlich die Personenautos und die Motorräder im Jahre 1927 häufiger an Unfällen beteiligt waren als 1926, wogegen die Unfallbeteiligung der Lastautos im Berichtsjahr kleiner war als im Vorjahr; auch Fußgänger wurden von Unfällen weniger häufig betroffen.